

Nebräer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebrä

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat bei der Geschäftsstelle 1.— M. Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Kisleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Kisleben.
Geschäftsstelle in Nebrä: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Kisleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22632

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 0 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reframetell 20 Pf.
Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten:
Stadtsparkasse Nebrä — Bankverein Actera.

N 43

Sonnabend, den 9. April 1932.

45. Jahrgang

Biernächte-Konferenz.

Feierliche Aufahrt der Delegationen in London.

Eine große schaulustige Menge hatte sich in der Domnirgasse eingefunden, um sich die Aufahrt der ausländischen Abordnungen zu der Biernächte-Konferenz anzusehen. Gegen 14.20 Uhr englischer Zeit erschien die französische Abordnung unter Führung des Finanzministers Flandin und kurz darauf trafen die Mitglieder der italienischen Abordnung — wobei sie nicht an dem Frühstück beim Ministerpräsidenten MacDonald teilgenommen hatten — auf dem Hof des Foreign Office ein.
Kurz vor 14.30 Uhr kamen Staatssekretär von Bilow und Ministerialdirektor Pöhl sowie der italienische Außenminister Grandi mit Begleitung aus dem Hause Downingstreet 10 heraus. Ihnen folgten Handelsminister Runciman und Außenminister Sir John Simon. Als letzter kam Ministerpräsident MacDonald in Begleitung des Schatzkanzlers Neville Chamberlain.

Sie begaben sich in den Vocoanraum, wo sie die Abordnungen begrüßten und hierauf pünktlich um 14.30 Uhr englischer Zeit die Sitzung über die Donaufragen im alten Kabinettsraum eröffneten.

Frühstück bei MacDonald.

Bei einem Frühstück, welches der englische Ministerpräsident MacDonald zu Ehren der deutschen und der italienischen Abordnung gab, nahmen teil: der italienische Außenminister Grandi, der italienische Botschafter, Staatssekretär von Bilow, der deutsche Botschafter, der Präsident des Staatsrats Baldwin, der Sprecher des Unterhauses Kapitan Fitzroy, der Vorstandsrat Lord Sargent, der Schatzkanzler Chamberlain, der Innenminister Samuel, der Außenminister Sir John Simon, der Handelsminister Runciman, der Unterstaatssekretär im Außenministerium Bonhillier, der Reparationskommissar — Earl-Bosch — Ferrero — Sir Henry Fountain, sowie Sir Maurice Hankey vom Außenministerium, der italienische Senator de Michelis und die Herren der italienischen Abordnung de Beneduce, ferner Ciancarelli und die Herren der deutschen Abordnung Ministerialdirektor Dr. Voße und Ministerialrat Sarnow.

Inhalt der französisch-englischen Vorbesprechungen.

Was durchaus gutunterrichteter Quelle verlautet, daß nach der Begrüßungsansprache, die der Ministerpräsident MacDonald bei der Eröffnung der Londoner Donau-Konferenz hielt, folgende Programmpunkte zur Erörterung vorgelegt wurden:

1. Soll das neue Donauproblem nur auf die fünf Staaten Österreich, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien und die Tschechoslowakei beschränkt bleiben, oder sollen auch andere Staaten hinzugezogen werden?
 2. Es wird vorgeschlagen, daß die beteiligten Donauländer unter sich die Einzelheiten des Zolltarifplanes und der Vorgehensbehandlung ansprechen.
 3. Es wird vorgeschlagen, daß die Präziseren bei den Fällen der Donauländer untereinander mindestens 10 und nicht mehr als 12 v. H. betragen soll.
 4. Sofortige finanzielle Unterstützung für Österreich und Ungarn.
 5. Konsolidierung aller finanziellen Verpflichtungen der Donauländer gegenüber dem Auslande und Konvertierungsmöglichkeiten.
 6. Internationale Kontrolle in finanzieller Hinsicht und über den Staatshaushalt einschließlich der Einnahmen.
- Es verlautet, daß — mit Ausnahme von einem oder zwei Punkten — England und Frankreich sich im großen und ganzen über das Programm geeinigt haben. Ueber die Anleihepläne verlautet, daß England angeblich eine Beteiligung an der von Frankreich vorgeschlagenen 10-Millionen-Fr.-Anleihe ebenfalls einwillig abgesehen habe und daß noch darüber verhandelt werde, ob England für einen Teil — etwa 25 v. H. — eine Garantie übernehmen soll.

Ausschubberatung auf der Donaukonferenz.

Zwei Ausschüsse eingeteilt. — Freitag Abbruch der Beratungen.

Auf der Donau-Vorkonferenz der vier Großmächte wurde die Einsetzung von zwei Ausschüssen beschlossen. Dem ersten Ausschuss, der noch im Verlaufe des heutigen Donnerstags Bericht erstatten soll, gehören die Führer der einzelnen Abordnungen an, jedoch nicht MacDonald. Die Aufgabe dieses Ausschusses besteht darin, festzustellen, wie weit die einzelnen Mächte zu einer Einigung gelangen können.
Der zweite Ausschuss setzt sich aus den Finanzverwandigen der vier Regierungen zusammen und hat die Aufgabe, den Bericht des Finanzausschusses des Völkerbundes, der sich als ein hinderlich erweisen hat, nachzuprüfen. Im einzelnen soll der Ausschuss noch Klarheit darüber schaffen, wie weit sich gewisse Empfehlungen praktisch durchführen lassen.

Die Schlußsitzung der Vorkonferenz wird für Freitag erwartet, gleichgültig, ob der Finanzausschuss bis dahin mit seinen Arbeiten fertig geworden ist oder nicht.

In dem amtlichen Bericht über die Bildung der beiden Ausschüsse wird im übrigen noch erklärt, die Konferenz stimme darin überein, daß die behandelten Fragen und die finanzielle Lage der Donauländer baldige Maßnahmen in Südosteuropa erforderten.

London, 8. April.

Die Londoner Vorkonferenz über die Donaufreise hat lediglich die Gegenseite klar aufgestellt, die diese Frage angeht hat. Und auch die Fronten sind klar. Auf der einen Seite stehen Frankreich und England, auf der anderen Seite Deutschland und Italien.

Man hat die Begriffe Handelsstaaten contra Zollstaaten geprägt, und hiermit wird in der Tat an die Hintergründe der bestehenden Gegensätzlichkeiten gerührt. Ohne probieren zu wollen, darf man doch wohl jetzt schon, nachdem diese klaren Gegensätze beim ersten Verhandlungstag den Unterhaltungen, die geführt wurden, das Sinnen gaben, die Vermutung aussprechen, daß es in London nicht möglich sein wird, einen Ausgleich herzustellen zwischen den beiden Seiten, zwischen Handelspolitik und Zollpolitik, mit denen man der Donaufreise zu Leibe gehen will.

Das erste Echo der französischen Presse zeigt denn auch deutlich, daß man in Frankreich diese Gegensätzlichkeiten politisch als nicht unerwünscht betrachtet.

Ob man nun daraus einen Erfolg der Londoner Reise Laelius konstruieren will, ist dahingestellt. Man kommt sich jedenfalls von vornherein, alle Türen für die „Schuldtigen“ zu öffnen, wenn die Verhandlungen nicht zu einem Ergebnis führen, wenn die Donaufreise ungelöst bleibt. Und dabei sollte auch in Paris jedes Kind wissen, daß die Donaufreise nur eine Zeitfrage in Europa ist und daß wir in Europa niemals wieder zu besseren Verhältnissen kommen können und kommen werden, solange man nur an den Symptomen furiert und nicht an der Krise selbst.

Mit großem Interesse verzeichnet die englische Presse den deutschen Plan, der Italiens Unterstützung findet und der in seinem Gehalt auf die Bildung eines „Zollvereins“ abzielt, dem alle Donauländer nach Einigkeit von Deutschland, Italien und vielleicht auch noch anderer Länder angehören sollen.

Ein Plan, der angesichts des Zollwahn in Europa als nicht angehen werden muß, der aber in seiner Wirkung allein den Weg aus der Donaufreise wieder ebnen könnte. Es kommt nicht darauf an, den österreichischen Kredit neu aufzupumpen, es kommt nicht darauf an, in das Land an der Donau neue Millionen oder Milliarden zu fließen. Das kann nur ein Resultat sein, das erst dann seinen Einfluß erfüllen würde, wenn die Hauptlast gelassen ist: die Sanierung des Abgahrmarktes, eine Wiederbelebung und Wiedergeburt einer vernünftigen und großzügigen Exportpolitik, die aber nicht möglich ist, wenn man einen Mann aufstellt, der wie die französische handelspolitische Jurist zur Spitze hätte.

Was hat das für einen Sinn, die Agentenänder an der Donau zollpolitisch zusammenzufassen, Länder, die alle an dem gleichen Uebelstand derselben Produktionsmittel, im vornehmlichen Agrarprodukte leiden?

Ein französisches Blatt, „Deuxse“, sieht die Dinge, wie sie sind, wenn es feststellt, daß Deutschland und Italien dazu bereit sein können, die Brücke zwischen den Donauländern und Frankreich und England zu bilden; und daß, zu sehen, auch der Aufstufgedanke, der die französische Donaupolitik wie ein Schreckgepennt beeinflusst, nicht nur möglich, sondern gerade wirtschaftlichen Vernunftüberlegungen entsprang. Aber die richtige Erkenntnis allgemein wird, — wird es noch lange dauern.

98 000 Arbeitslose weniger.

Frühjahrsentlastung am Arbeitsmarkt.

Berlin, 8. April.
In der zweiten Hälfte des Monats März ist die Frühjahrsentlastung am Arbeitsmarkt deutlich erkennbar geworden. Nach dem Bericht der Reichsanstalt ist seit dem 15. März die Arbeitslosen Zahl um rund 98 000 zurückgegangen und betrug am 31. März rund 6 031 000.

Die Besserung der Beschäftigungsverhältnisse hat sich namentlich allgemein durchsetzen können. Sie blieb jedoch hinter der entsprechenden Bewegung im Vorjahr nicht unerheblich zurück, wobei zum Teil infolge der Zurückhaltung der Wirtschaft wegen der ungünstigen politischen Lage.

Von der Gesamtzahl der Arbeitslosen wurden am 31. März rund 3 323 000 in der Arbeitslosenversicherung und rund 2 708 000 in der Arbeitslosenversicherung unterstellt. Gegenüber dem Stand Mitte März hat die Arbeitslosenversicherung eine Entlastung um rund 158 000 auf rund 1 579 000 Hauptunterstützungsempfänger erfahren. An der Arbeitslosenversicherung sind rund 1 744 000 Hauptunterstützungsempfänger registriert, was gegenüber Mitte des Monats eine Zunahme um rund 27 000 bedeutet.

Litauische Passfabrik.

Internationaler Einspruch notwendig.

Der Anbruch zu der Poststelle des Direktors im Memelgebiet nach in den letzten Tagen so groß, daß die stehenden Beamten beim Direktorium nicht mehr ausreichten, um die Pässe zur Einbürgerung von aus Großlitauen ins

Memelgebiet importierten Personen auszustellen, so daß in Vorgehen noch eine weitere Abteilung zur Ausstellung solcher Pässe eingerichtet werden mußte.

Jetzt genügen jedoch auch diese Poststellen den litauischen Streit nicht mehr, und es werden in den letzten Tagen Automobile durch das ganze Gebiet geschickt, die überall Leute, die aus Großlitauen ins Memelgebiet heringekommen sind, aufsuchen.
Diese Leute werden fotografiert und erhalten die Photographie unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Somit diese Personen großlitauische Pässe haben, nehmen sie diese nach Memel mit und wechseln sie hier gegen memelländische Pässe aus. Aus diesen hierher Verlegten die neuen Pässe wieder zu. Im Memelgebiet herrscht nach wie vor über die ungesetzliche Einbürgerung, die eine Fälschung des Diplombüchleins mit sich bringt, eine ungeheure Erregung. Die im Treiben des Direktors Sinna hat nur durch internationalen Einspruch Einhalt geboten werden.

Warum Kreuger starb.

Unregelmäßigkeiten in der Buchführung.

Stockholm, 7. April.
Die von dem Vorstand der Firma Kreuger & Toll beauftragten Sachverständigen teilen im Einzelnen mit dem Vorstand der Firma mit: Da es sich gezeigt hat, daß die Unterlegung der Stellung von Kreuger & Toll auch weiterhin erheblich Zeit in Anspruch nehmen wird, haben die Sachverständigen die englische Revisionfirma Price Waterhouse & Company um einen vorläufigen Bericht über ihre Unterlegung der letzten Bilanz gebeten. Die Revisionsfirma gibt folgenden Bericht: „Ohne Zweifel stimmt die Bilanz der Gesellschaft vom 31. Dezember 1930 zwar mit der im Jahresbericht veröffentlichten konsolidierten Bilanz und mit den Büchern überein, gibt jedoch ein unrichtiges Bild der wirklichen Finanzlage.“

Infolge persönlicher Anweisungen von Ingenieur Kreuger sind in den Büchern Eintragungen vorgenommen worden, durch welche einerseits Bilanzposten, die die eigenen Schulden der Gesellschaft in nachstehenden Unterlegungen oder Tochtergesellschaften betreffen, ausgelassen oder aber Buchwerte in bedeutender Höhe geschaffen worden sind. In einigen Fällen ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß auf diese Weise eingetragene Umlaufe entweder in hohem Maße überverleitet oder stillig waren oder auch in anderen Büchern gleichfalls aufgeführt worden sind.

Auch, wo die Aktien wertlos vorhanden sind, sind sie in mehreren Fällen unter irreführenden Rubriken in die Bilanzrechnung eingetraget. Es ist natürlich unmöglich, jetzt festzustellen, wie eigentlich die Stellung am 31. Dezember 1930 war.
Die bisher vorliegenden Tatsachen geben Grund zu der Annahme, daß in der Bilanzrechnung eine viel bessere Stellung ausgemittelt ist, als sie wirklich vorhanden war. Obige Buchmanipulationen scheinen sich auch auf die Gewinn- und Verlustkonten der einzelnen Gesellschaften erstreckt zu haben. Durch falsche Posten ist eine erhebliche Erhöhung des Gewinns von 1930 erzielt worden.“

Die englische Revisionsfirma hat ferner mitgeteilt, daß sie die erste Unterlegung über die Konsolidierung von Continental Investment Company vorgenommen hat (einer Tochtergesellschaft von International Math Corporation) und beim Vergleich der Konten dieser Gesellschaft und von Kreuger & Toll sowie der holländischen Gesellschaft Kreuger & Toll gefunden hat, daß die obigen Verhältnisse auch betreffs der Bücher von Continental Investment herrschen. Die Sachverständigen und die Direktion der Gesellschaft suchen einen Weg zu finden, um einerseits eine solche Unterlegung der Gesellschaft zu erzielen, daß die Interessen der Gläubiger soweit als möglich wahrgenommen werden können, und andererseits die Wirtschaft der zum Konzern gehörigen Industriegesellschaften fürgeht werden kann.

Der Kampf geht weiter.

Miedererufnahme der Feindseligkeiten bei Shanghai?

Moskau, 8. April.
Einem Bericht aus Shanghai zufolge stehen die chinesisch-japanischen Verhandlungen unmittelbar vor dem Abbruch. Während die Vertreter Japans es unter allen Umständen ablehnen, auf die Freigabe eines gewissen Terrains für die Zurückführung ihrer Truppen einzugehen, hat die chinesische Abordnung aus Peking die dritte Anweisung erhalten, namentlich keinerlei Entgegenkommen zu zeigen. Deshalb wird der Abbruch der Verhandlungen bereits nach der nächsten Sitzung erwartet. Man rechnet weiterhin damit, daß alsdann eine Wiedererufnahme der Feindseligkeiten unausweichlich sein wird.

Darauf deuten auch lombsch chinesische Truppenbewegungen wie Massengruppierungen hin, die japanischerseits vorgenommen worden sind. Von chinesischer Seite wird die Hauptstadt Peking nach wie vor gegen etwaige Angriffe japanischer Kriegsschiffe feierhaft besetzt.

Schlacht an der Grenze von Korea.

In der Nähe der Grenze zwischen der Mandchurie und Korea ist der ostchinesischen Grenzabteilung eine große Schlacht zwischen japanischen Truppen unter General Tamon und chinesischen irregulären Truppen ausgefochten worden.

Zerfallener Zustand im Baugewerbe?

Die Wohngestaltung im Mitteldeutschen Baugewerbe hat durch die Schlichtungsausschüsse, die lediglich für Groß-Berlin gilt, keine Änderung der lokalen Lage ergeben. Am Zerfallenen Mitteldeutschen ist, wie die Z.B. A. aus Halle erklärt, die Lage jetzt völlig ungeklärt. Neue Verhandlungen sind bisher nicht in Aussicht genommen, da man die bisherigen als völlig gescheitert betrachtet. Wie die Dinge augenblicklich liegen, würde am 30. April mit Ablauf des geltenden Sozialvertrages der tariflose Zustand eintreten.

Professor Junfers schlägt ein Moratorium vor.

Professor Junfers hat beim Amtsgericht Dessau einen Vergleichsantrag für die Fortbildungsanstalt eingereicht. Vergleichsanträge für die übrigen Amtsräume sollen nach in dieser Woche folgen. Sein Vorstoß legt ein einjähriges Moratorium mit der Maßgabe, daß der Gläubigeranspruch in die Gehaltszahlung einbildet. Weiter ist die Gründung je einer G. m. b. H. für den Warmwasserapparatbau und Kälteerzeugung vorgezogen.

Krümpersystem bei der Mansfeld U.-G.?

In einer Eisenberber Sitzung des Gesamtbetriebsrates der Mansfeld U.-G. sprach der Direktor des Arbeitsamtes Eisenberg über das Krümpersystem und die Möglichkeit seiner Einführung in den Mansfeldbetrieben. Das Krümpersystem besteht darin, daß Krümpereinstellungen erfolgen, während gleichzeitig ein Teil der Gesamtbeschäftigung, etwa ein Sechstel, entlassen wird, um nach Ablauf eines Monats wieder eingestellt zu werden. Dafür wird ein anderer Teil der Beschäftigten für einen Monat entlassen. Die Krümpereinstellungen bleiben sechs Monate vollständig und haben dann von neuem Anwartschaft auf die Erwerbslosenerziehung. Wenn nur 1000 Krümpereinstellungen erfolgen, könnten die beteiligten Gemeinden eine Verminderung der Ausgaben für das Jugendhilfsamt um 50 Prozent, den Ausfall der Leistungen für Lohnersatz, Schließung des Erholungsheimes Bismarck, Rückgang der Ausgaben von 800.000 auf 700.000 R. erzielen. Weiter sollen bei den Verwaltungsverfahren Einsparungen vorgenommen werden, die sich auch im Abbau von Angelegten und Gehaltsentlastung auswirken.

Neues aus aller Welt.

Hochsprayer nicht aus seinen Gehaltszustand unterführt. Der mehrfach verheiratete Ingenieur Hermann Demuth, der in letzter Zeit viel durch seine Hochsprayer zu sich reden machte, wurde dem Schöffengericht Berlin-Charlottenburg vorgeführt. Ingenieur Demuth wird diesmal des Betruges in 22 Fällen beschuldigt. Die Verhandlung gegen Hochsprayer Demuth wurde aber zunächst vertagt, da er in eine Arrenanfrage überführt werden soll, um ihn auf seinen Gehaltszustand zu unterziehen.

Großer Betrugsfall. In Berlin-Weißensee wurden große Betrugsereien des Stadiobetriebsleiters Seifert aufgedeckt. Eine Kontrolle der Bücher aus den letzten Jahren hat Untersuchungen in mehreren hundert Fällen ergeben. Seifert, der zunächst gefällige Verwirrung vorzutreiben wollte und sich demnach weigerte, hat sich bereits verhaftet. Die Anklage lautet auf die Staatsanwaltschaft angeklagt worden. Eine Befragung von Einzelheiten ist im Interesse der Unternehmung nicht möglich.

Schlimm eine Abteilungsleiter. In der Gerswalden Lager Stadtführer fanden jüngere die Weiche des leitenden Abteilungsleiters der Abteilungsleiter des Reichs-Kaufmannsverbandes. Die Abteilungsleiter hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht, nachdem er an seine Frau einen Abschiedsbrief geschrieben hat. Was ihn in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

Große Kalfunde. Große Kalfunde sind in der Nähe von Lima in der Peruanischen Provinz gemacht worden. Nach dem Urteil der kompetentesten Behörden soll das Kalium einer guten Beschaffenheit sein. Die Regierung hat angeordnet, sofort eine Expedition zu entsenden, um die Fundstellen fortzuführen.

Ein keltischer Regen. Ein mit mineralischen Bestandteilen vermischter Regen ist über Florenz niedergegangen, nachdem die eigenartig rötlichgelbe Färbung der Wolken bereits aufgefallen war. Es handelt sich augenblicklich um Wolken, die von einem Sturm her kommend waren. Der Direktor des Observatoriums von Florenz nimmt an, daß es sich um arkanischen Staub handelt. Das in den Regenmessern aufgefangene Wasser zeigte eine dunkle Färbung und lönderte einen harter Boden ab, auf dem mikroscopische Unternehmung noch ausbleibt.

Große Ueberchwemmungen in Rumänien. In Rumänien hat die plötzlich eintretende Schneeschmelze große Ueberchwemmungen verursacht. Zahlreiche Eisenbahnhauptlinien stehen unter Wasser. Die Flüsse aus Polen und Deutschland müssen umgeleitet werden und treffen mit großen Verstopfungen ein. Die Regierung hat die Entsendung von sieben Pionierregimentern in die bedrohten Gegenden angeordnet.

Mittler Streit zwischen Brüdern. In Schöneberg im Erzgebirge wohnhafte Gebrüder Diez gerieten in einen Streit, in dessen Verlauf der 32jährige Kaufmann Arthur Fritz Diez auf seine beiden jüngeren Brüder Hans und Rudolf mit dem Messer losging. Darauf ergriß der jüngste Bruder, der Gärtner Rudolf Diez, ein Beil und schlug auf den Bruder Arthur Fritz ein. Die beiden jüngeren Brüder Rudolf und Hans haben sich nach der Tat sofort der Polizei gestellt. Der niedergeschlagene Arthur Fritz Diez wurde bewußtlos ins Ruer Krankenhaus gebracht.

Banckauf in Paris. In Paris hat sich ein Banckauf ereignet. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters ist der Pariser Bank Robert geschlossen worden, da die Passiven die Aktiven um über 20 Millionen Franken überstiegen. Der Anhaber der Bank, André Robert, wurde verhaftet. Die Bank, die ihren Hauptsitz im Zentrum der Stadt hatte, verfügte in Paris selbst nur über eine Filiale und unterhielt in der Provinz nicht weniger als 15 Zweigstellen.

Kälte in Spanien. Von einer Kälteperiode wird ganz Spanien heimgesucht. In Madrid wird eine Temperatur von drei Grad unter Null gemessen. Beim Ueberfließen der Sierra Nevada nördlich von Granada sind vier Bauern mit sieben Maultieren im Schneesturm umgekommen.

Schießerei zwischen Landarbeitern und Bauern. Zwischen Landarbeitern und Bauern kam es in Belliza (Provinz Biskaya) zu Zusammenstößen. Im Verlauf einer etwa dreißigköpfigen Schießerei wurden sieben Personen verletzt, darunter zwei schwer. Die Bauern verurteilten

dam, das Arbeiterheim in Brand zu stecken, was die Polizei jedoch verhindern konnte.

Deutscher Student in London verhaftet. Von der Londoner Polizei wurde der 22jährige deutsche Student Hugo Schödel unter dem Verdacht, ein Sammelagent zu sein, in Unterdrückungshaft genommen.

Millionär tot aufgefunden. Die Leiche des deutschen Millionärs Emil Krepelin, der Direktor mehrerer Diamantfabriken war, wurde in der Nähe von S w a k o p m u n d mit einer Schußwunde im Kopf im Meer schwimmend aufgefunden.

Scheringer-Prozess in Leipzig.

Leipzig, 8. April.

Die Verhandlung gegen den früheren Reichsbetriebsrat Richard Scheringer vor dem Vierten Strafsenat des Reichsgerichts hat außerordentliche polizeiliche Sicherungsmassnahmen erforderlich gemacht. Der Reichsgerichtssaal wurde durch ein starkes Polizeikommando abgesperrt. Ansonstungen wurden nicht gebildet. Als gegen 8.45 Uhr der Gefangenentransport zum Gerichtsgebäude eintraf, ertönte ein hartes Streifenkommando. Ins Reichsgericht einführte, ertönte von vielen Seiten laute Not-Ruf-Rufe.

Nur nach 9 Uhr wurde der Angeklagte in den Verhandlungssaal geführt. Zu seiner Verteidigung ist einzig der preussische Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Doud erschienen. Der Senat ist unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Baumgarten zusammengetreten. Namens des Oberreichsanwalts wird die Anklage durch den Ersten Staatsanwalt Dr. Parisius vorgebracht.

Der Öffnungsbefehl vom 18. März 1932 lautet auf verurteilen Hochverrat, begangen in Gollnow, und auf Zuchthausstrafe mit dem Angehörigen Verbindung, deren Verletzung der gewöhnliche Inhalt ist.

Reichsgerichtsrat Dr. Baumgarten stellt zunächst die Personalien fest. Auf die Frage, ob er sich schuldig bekenne, erklärt Scheringer laut: „Der Senat tritt hier zusammen, weil ich meine Genesung nicht verweigern habe. Zeit fragt man mich, ob ich mich schuldig fühle.“ Reichsgerichtsrat Baumgarten erwidert darauf, daß Scheringer nicht seiner Genesung wegen angeklagt ist, sondern es fragte, ob er die diese seine Genesung auf rechtsdienliche Weise betätigt habe, d. h. ob er sich durch gefährliche Handlungen der Vorbereitung des Hochverrats schuldig gemacht und sich gleichzeitig auch gegen Paragraph 4 Absatz 1 des Republikstrafgesetzes vergangen habe.

Sodann wird die Erklärung vorgelesen, die Scheringer am 18. März 1931 aus der Festungshaft heraus an die kommunistische Reichstagsfraktion gerichtet hat und die unter der Ueberschrift „Leitmotiv Scheringers Bekenntnis zur roten Front“, damals zuerst in der „Roten Fahne“ erschienen und die einen Teil der Gegenstände der heutigen Anklage bildet.

Es wurden dann die verlesenen Fluchworte vorgelesen, die der Angeklagte im Unterdrückungsorganismus Manoir unternommen hat. Während eines Strafurlaubes sei es ihm gelungen, Goebbels zu sprechen, der im Begriff war, nach München zu fahren, und da sei er mitgefahren.

In der Nacht habe er dann eine längere Auseinandersetzung mit Goebbels gehabt. Auf die Frage nach der Zinsfremdschaff hat Goebbels gesagt, das Brechen der Zinsfremdschaff ist Federbergs Anhang.

Es sei nicht nötig gewesen, auf die Hauptpunkte zu kommen, da Goebbels immer ausgegangen sei. Dann leitete sie auf den Punkt 13 des Programms zu sprechen gekommen, in dem die Verstaatlichung aller bereits verstaatlichten Betriebe verlangt werde. Goebbels habe erwidert, man sozialisiere nicht, was sozialisiert werden könne, sondern man sozialisiere nur das, was sozialisiert werden müßte, die Eisenbahn und die Bergwerke. Damit sei das ganze nationalsozialistische Programm für ihn, Scheringer, auseinandergelagert. In München habe er dann auch Hitler kurz sprechen können. Auf seine Frage, wie die Partei an die Macht kommen wolle, habe Hitler gesagt, sie werde den legalen Weg einschlagen und so an die Macht kommen. Man überlasse ihm die Sorge, wie das Programm ausgedehnt werde. Darauf habe er sich an die Kommunisten gewandt und mit dem Abgeordneten Rippenberger eine ausführliche Besprechung gehabt, in der seine Zweifel am Kommunismus vollends zerstreut worden seien.

Mit seiner Uebertrittserklärung habe er deshalb an die Öffentlichkeit gehen müssen, weil die breiten Mitteiligkeiten der Zeitungen seiner Zugehörigkeit zur NSDAP, deren Beweist für deren revolutionären Charakter gegeben hätten.

Auf die Erklärung des Oberreichsanwalts, daß sich in der Uebergabe seiner Uebertrittserklärung an den kommunistischen Abgeordneten eine tragbare Handlung zu erweisen lie, erwiderte Scheringer: „Ich stelle fest, daß ich als meine Genesung verweigern soll. Dann mag man mich verzeihen. Aber es ist hiermit erklart, daß der Prozeß meiner Genesung gilt. Oberreichsanwalt, mein, sondern der Betätigung Ihrer Genesung.“ — Dann wurden die Schreiben Scheringers erörtert, die die Grundlage der Anklage bilden; zunächst ein Brief an den Hausdiener Guß in Berlin-Weidling. Scheringer verweigert sich darin gegen die Behauptung, von der NSD. getauft zu sein. Der Inhalt des Briefes wurde nachher als Flugblatt verbreitet. Ferner ist unter Anklage gestellt ein Brief Scheringers an die deutschen Studenten, in dem es u. a. heißt, die Universitäten müßten die Hohepunkt des wahrhaft revolutionären Bewusstseins sein. Dieser Brief ist im „Roten Studenten“ veröffentlicht worden. Hauptgegenstand der Anklage ist die Sammlung von Briefen unter dem Titel „Erwachendes Volk“.

Spiel und Sport

Nebrer Sportvereinigung 1924.

Frühjahrsgeledefest des „Saale-Ester-Gaues“ in Nebra a. U.

Zahlreiche Meldungen! Starke Felder in allen Klassen!

Am Sonntag, dem 10. April, kommt der diesjährige Frühjahrsgeledefest des Saale-Ester-Gaues in Nebra zur Durchführung. Die Befürchtungen, die zuerst bei der Werbung nach Nebra laut wurden, daß nur wenige Käufer am Start in Nebra sein würden, haben sich erfreulicherweise nicht erfüllt, denn bis jetzt liegen ca. 140 Meldungen vor, während es in Vorjahr nur insgesamt 100 waren. Dabei fehlen nur die Meldungen unserer Vorkämpfer fast gänzlich und auch die von D.S.-Bereinen, denn der Start ertauscht wurde. Bedauerlich ist es auch, daß der P.V.S. Weißensefels am Sonntag keine Käufer stellt und deshalb wird es in diesem Jahr einen neuen Weiler geben. Da Rintel (Polizei Weißensefels) den Titel nicht verteidigen kann. Der Lauf der Weilerfelle führt unter der Altenburg entlang, am Weilerhof hoch, durch die Weilerhofstraße, über die Brücke, nach Jägel, Jägelroder Straße hoch, über den Hof entlang, zum Bogelberg zurück wieder nach der Altenburg, wo eine Runde über den Sportplatz folgt. In der Weilerfelle werden sich 15 Käufer über die ca. 7500 Meter lange Strecke einen erbitterten Kampf liefern. Krause, Rauff (beide T.A.R. Weißensefels), Engel und Sittig (beide J.B.C. Zeitz), Wednagel, Giesme und Wistner (A.S.B. 24) haben die meisten Ausichten Sieger zu werden, wenn nicht die Käufer der Weilerfelle Weilerfelle um eine Ueberholung bringen. Start vermahrt hat sich auch das Feld der Frauenteile. Waren es im Vorjahr nur 6 Käuferinnen von T.A.R. Weißensefels, so sind es in diesem Jahre 15, die aus Nebra, Nebra, Trebnitz und Weilerfelle an den Start gehen. Ob hier Frä. Krosch ihren Meistertitel erfolgreich verteidigen kann, erscheint fraglich, denn über 1000 Meter werden Frä. Steinbauer und Frä. Groß ein schnelles Tempo vorführen. In der Weilerfelle, 5000 Meter, gehen nur 4 Käufer an den Start. Jenisch (Reptun Weißensefels) hat hier die meisten Ausichten auf einen Sieg. Die 5000 Meter-Strecke verläuft die Straßen: Wallerweg, Breite Straße, Nebraunger Weg, Weidenberger Straße, Neue Reihe, Poststraße und zurück nach dem Sportplatz. In der Jugendklasse sind diesmal nur wenige Meldungen eingegangen, dies kam wohl daher, daß die Meldungen der Nebraunger Vereine noch völlig ausbleiben. P.V.S. Nealgammal hat somit immer zahlreiche Jugendliche gemeldet und die Klosterfule Kohlenberg schick mit ihrem guten Jugendmaterial ebenfalls noch 1000 Meter Einzelwettläufer und 3 Mannschaften werden über die 5000 Meter lange Strecke der Jugendklasse 1914/15 gehen. Ob es Vollmann (T.A.R. Weißensefels) schaffen wird, kann man nicht sagen, da die Käufer von Nebra und Nebra nicht bestimmt sind. In der Jugendklasse B sind die Meldungen noch zahlreicher ausgefallen, denn über 2000 Meter wollen nur 6 Einzellaufer um den Sieg starten. Am stärksten besteht die Klasse der weiblichen Jugend. Dies kommt wohl daher, daß am Nachmittag nach dem Lauf noch ein Sandballturnier der Frauen stattfindet, an dem alle Frauenmannschaften des Gaues teilnehmen. Wenn hier nicht weniger als 30 um den Sieg streiten, so ist dies recht erfreulich und zeigt, daß der Frauenturnier im „Saale-Ester-Gau“ (P.V.S.B.) immer mehr Auftrieb findet. Am dem Frauenhandballturnier beteiligen sich die Damenhandballmannschaften von T.A.R. Weißensefels, 1. B.C. Nebra, Trebnitz und Nebra a. U. Beginn des Sandballturniers nachmittags 14 Uhr. Bei den alten Herren ist in diesem Jahre ebenfalls ein Fortschritt zu verzeichnen. Dehnbau (T.A.R. Weißensefels) und Jeller (J.B.C. Zeitz) werden sich über 1000 Meter einen harten Kampf um den Sieg liefern. Allerdings kann es auch Ueberholungen von anderen Käufern geben. Leider muß diesmal unter bewährter Sportfreund „Senior Scharf“ aus GutsMuthsrieden dem Start fernbleiben.

Hoffentlich hat der Wettgott am Sonntag Einsehen und Leiber zu dieser Ueberforderung im Unfruchtbarkeit fähigen Weiler, damit auch weiter für die Weilerfelle gewöhnt wird. Allen Käufern wird aber geraten, sich rechtzeitig Weilerfelle zu begeben, damit sie in Nebra ihr Maßrecht ausüben können. Start der Käufer morgens 11 Uhr auf dem P.V.S. Sportplatz, wo ebenfalls das Ziel familiärer Käufer ist. Um 14 Uhr beginnt dann auf dem P.V.S. Sportplatz das Damenhandball-Turnier. Die 1. Fußballmannschaft muß morgen leider nach auswärts. Sie hat in 1. Aufstiegsplatz in Hohemhain gegen die dortige Sportvereinigung anzutreten. Wir wünschen der Elf ein günstiges Gelingen. Abfahrt morgens 10 Uhr vom Vereinslokal Schützenhaus. Die 2. Mannschaft wird sich der 1. Mannschaft anschließen und in Hohemhain der 2. Mannschaft der dortigen Sportvereinigung in einem freundschaftlichen Spiel gegenüberstellen. Ob unsere erlaugte 2. Mannschaft Vorbeeren entfen kann, ist allerdings fraglich. Am Sonntag, dem 10. April 1932, abends 7 Uhr, treffen sich dann alle Sportfreunde und -freundinnen bei Kamerad Bismuth in der „Gasthaus zur Sorge“ zu einem gemütlichen Beisammeln. Unsere Gäste aus Weißensefels werden für nette Unterhaltung sorgen.

Vor allem kann niemand, wenn ihm eine Niederlage sicher ist - wie augenblicklich Hitlers - vom andern verlangen, dass er sich freundschaftlich an dieser Niederlage beteiligen soll. Hugenberg

Darum jede Stimme dem Sieger Hindenburg

Kirchliche Nachrichten

Sonntag Misericordias Domini, den 10. April.

Sonntagspredigt: Jesus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch Mich. (Joh. 14, 6)

10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche. Predigt über Psalm 23, 1. Eber: 356 (240), 430 (498), 858 (263).

Kollekte: Für Wiederaufbau der zerstörten Kirche in Drestau bei Gollnow.

12 Uhr: Jugendgottesdienst in der Kirche.

12 Uhr: Abendgottesdienst für die ältere Abteilung im Gemeindehaus.

2 Uhr: Abendgottesdienst für die jüngere Abteilung im Gemeindehaus.

Montag, 11. 4., abds. 8 Uhr: Frauenmissionsstunde im Gemeindehaus.

Montag, 11. 4., abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus.

Freitag, 15. 4., abds. 8 Uhr: Jungfrauen-Verein im Gemeindehaus.

Anlässlich ihrer goldenen Hochzeit wurden am 4. April dieses Jahres, der Kondorleiter Friedrich Bismuth und Frau Johanna Friederike, geb. Zeitz, - getraut wurde am 2. April der Kaufmann Friedrich Wilhelm Zeitz aus Oberdorf und Helene Gertrud Elisabeth v. Hartwig aus Groß-Bauern. - Beerdigt wurde am 7. April die Witwe Wilhelmine Bismuth, geb. Schwedder, im Alter von 84 Jahren.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten und das illustrierte, achtseitige Bild, Leben im Bild“ (Nr. 15).

Betr. Reichspräsidentenwahl
II. Wahlgang, am 10. April 1932.

Zu der am Sonntag, dem 10. April d. J., stattfindenden Reichspräsidentenwahl - II. Wahlgang - ist der Stadtbezirk Nebra in 2 Stimmbezirke eingeteilt und zwar umfagt

Stimmbezirk I die Unterstadt:

Altenburgstraße, Unter der Altenburg, Bahnhofstraße, Bleichplanweg, Brauerstraße, Breite Straße 1-15, Felsstraße, Gartenstraße, Grabenmühlweg, Grabenstraße, Großwägenstraße, Kanal, Kirchhofgarten, Leberberg, Neue Reihe, Poststraße, Prinsstraße, Rolantstraße, Schloßberg, Unterdrummen, Wegendorfer Straße, Wilhelmstraße.

Stimmbezirk II die Oberstadt:

Blücherplatz, Breite Straße 16-65, Entenplan, Füllengasse, Kirchweg, Klippengasse, Kollerhof, Rammengasse, Paternengasse, Markt, Obersteig, Oberort, Orlas, Pörschegasse, Promenade, Reinsdorfer Straße, Rittergut, Schloßgasse, Kleine Schloßgasse, Wäpferweg.

Es sind bestimmt:
als Wahlvorsteher für den Stimmbezirk I Herrrat Paul Densel
„ Stellvertreter „ „ „ I Maurer Karl Bommelt
„ Wahlvorsteher „ „ „ II Bürgermeister Grünberg
„ Stellvertreter „ „ „ II Stadtm. Mr. A. Franke

Abstimmungsräume sind:

für den Stimmbezirk I das untere rechte Klassenzimmer und für den Stimmbezirk II das untere linke Klassenzimmer des alten Volkshausgebäudes.

Die Wahl findet statt von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr.

Zutritt zu den Wahlräumen hat jeder Stimmberechtigte, der in den Stimmkarteien eingetragen oder im Besitz eines Stimmzettelnes ist. Die Stimmkartei wird amtlich hergestellt und enthalten alle zugelassenen Wahlvorschlüge. Bei der Stimmabgabe hat der Stimmberechtigte durch ein Kreuz oder sonstiges Zeichen denjenigen Kandidaten festzuhalten, dem er seine Stimme geben will. Wenn der Stimmberechtigte keinen der vorgeschlagenen Kandidaten seine Stimme geben will, so kann er in das ihm anliegende freie Feld den Kandidaten eintragen, dem er seine Stimme zu geben beabsichtigt.

Der Stimmberechtigte tritt sodann an den Vorstand, stellt seinen Namen und übergibt, sobald sein Name in der Stimmkartei aufgefunden worden ist, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsteher, der ihn sofort ungeöffnet in die Wahlurne legt. Inhaber von Stimmzettelnen nennen ihren Namen und übergeben den Stimmzettel dem Wahlvorsteher.

Wähler, die durch körperliche Gebrechen verhindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen, sind diesen dem Wahlvorsteher zu übergeben, dessen sich der Hilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Zutritt zu den Wahlräumen hat jeder Wähler. Eintritte dar niemand haben, auch ist das Einbringen von Plakaten pp. nicht gestattet. Nur der Wahlvorstand darf über das Wahlgeschäft beraten und beschließen. Er kann jeden aus dem Wahlraum weisen, der die Ruhe und Ordnung der Wahlhandlung stört. Ein Wähler, der davon betroffen wird, darf vorher seine Stimme abgeben.

Nebra, den 5. April 1932.

Der Magistrat. Grünberg.

Hitler

erklärt dem Ausland:

„Ich verlange nicht die Wiederherstellung der deutschen Vorkriegsgrenzen. Ich verlange Deutschlands verlorenen Kolonien nicht zurück.“ (Daily Express London Nr. 9670 - Interview mit D. S. Selmer).

„Jeder Mensch in Deutschland wird eine innere Ausjahung mit Frankreich begrüßen.“ (Aus dem Briefwechsel mit G. Herve)

„Die sogenannte Südrätorale Frage wird nicht einmal ein Diskussionspunkt zwischen dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen Deutschland sein.“ (Partei-offizielle Erklärung an den Ital. Journalisten Gino Cichetti)

„Das junge (?) Deutschland kann keine Schuld an Kriegen gehabt haben“ (wohl aber das alte!!). (S. B. Nr. 255)

Zu Inland spielt Hitler den wilden Mann, dem Auslande gegenüber sucht er in würdevoller Art seine „Legitimität“ zu betonen.

Hindenburg, der Sieger des Weltkrieges hat sich festschärft gegen Versailles und Kriegsschuldlinge gewandt.

Das Ausland fürcht Hindenburg und lobt bereits Hitler. Deutsche Männer und Frauen!

Der Weg zur Freiheit heißt:

Hindenburg

Wir brauchen keinen Festredner, der so und so spricht, als Reichspräsidenten,

wir brauchen den Mann der Tat!

Darum wählt

Hindenburg

Hindenburg-Ausschuß (Kreis Querfurt).

„Schweizerhaus“-Vitzenburg

Sonntag, den 10. April, abends 8 Uhr

Dielenbetrieb

Kapelle Stein

Es laßt freundlich ein

Wirthmann.

Stadt-Lichtspiele „Preuß. Hof“

Sonntag, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr:

Max Adalbert in

Die Schlacht von Bademünde

die größte „Militärkanone“ des Jahres mit Fritz Schulz, bekannt aus „3 Tage Mittelmeer“:

„Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder.“

Ein fähiger Militärkommandant voll lüdenlosen Frohsinn und schlagkräftigen Humors - ausgeführt von Marine, Infanterie, Feuerweh und

Die größte und stärkste „Kanone“, welche in vielen Großstädten noch nicht gezeigt wurde.

Da bleibt kein Auge trocken!

Musik von Robert Gilbert, bekannt aus: „Liebesalter“, „Bomben auf Monte Carlo“, „Drei von der Tankstelle“ usw. - das sagt wohl alles!

Beiprogramm:

Kabarettfilm - Lustspiel - Kulturfilm und Wochenschau.

Zum Endkampf!

Parole: Hindenburg!

Am 10. April geht der Endkampf um zwei grundverschiedene Prinzipien: um zwei gegensätzliche Auffassungen von Staat und Staatsbürgerschaft: um zwei Gegenpole der Führereigenschaft und Führerverantwortung.

In diesem Endkampf muß unter'm der dunkle, verirrte und verwirrende Geist der Verneinung, der Gewalt und der Scham, der sich um die „letzte Tobes-Sitzungs“-schar, unterliegen muß der Wille zu einheitlicher Parteiführung, zur Entdeckung jeder anderen Staatsauffassung.

Siegen muß Verantwortungsbereitschaft, Pflichtbewußtsein, Geduld des Willens in einem einzigen Deutschland, das alle Kräfte zu neuem Aufbruch sich regen läßt und zu einem gemeinsamen großen Ziel zusammenführt. Siegen muß der Geist, der sich abkehrt von dem Scheitern der Selbstverleugung und des Bürgerkriegs, das der Gegenstand, was er es auch hunderte Male freisetzen, heraufbeschwört.

Und dieser Sieg des wahrhaft vaterländischen Kandidaten schließt den Wahl gegen den Willen der äußeren und inneren Feinde, die Deutschland schwächen. Und dieser Sieg bereitet den Weg in eine bessere Zukunft.

Jede Stimme ist dazu ein Baustein. Keine Güte darf bleiben. Beschäftigt den Wahl, fördert den Weg.

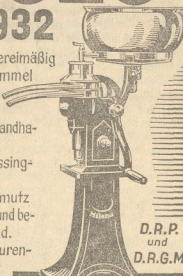
„Geduldet eure Pflicht am Vaterland, wie Hindenburg in Krieg und Frieden jederzeit die seine erfüllt hat.“

Am 10. April für Hindenburg!

Miele

Modell 1932

mit der bekannten, molkenreimig scharf entrahmenden Trommel aus Phosphor-Bronze mit Einsätzen aus Neusilber. Schwenkbare, leicht zu handhabendes Vollmilchbassin. Blechtafel auf Wunsch messingvernickelt. Das Getriebe ist gegen Schmutz und Spülwasser geschützt und besitzt ein selbsttätiges Oelbad. Alle Maschinen sind mit Tourenzähler ausgerüstet.



D.R.P. und D.R.G.M.

Sie können wohl mehr Geld für eine Zentrifuge ausgeben, aber nie eine bessere als „Miele“ kaufen. „Miele“ ist in Qualität und Preis unerreicht. Kaufen Sie keine Zentrifuge, ehe Sie die neue „Miele“ besichtigt haben.

Mielewerke A.G., Gütersloh/Westf. Größte Zentrifugenfabrik Deutschlands * Über 2000 Werksangehörige. Zu haben in den Fachgeschäften.

Drucksachen

liefert prompt und preiswert die aller Art für alle Geschäftszwecke für jeden Privatbedarf in besten Ausführungen

Buchdruckerei Wilh. Sauer

Landbund Provinz Sachsen

hat sich ebenfalls gegen die einheitliche parteipolitische Einstellung des Reichslandbundes gewandt und jedem Mitglied die freie Austrittsgelasse gegeben. Das bedeutet praktisch

Eintreten für Hindenburg

Stahlhelm und Deutschnationale wenden sich gleichfalls gegen die Parteiführung des National-Sozialisten und Parteibuchbeamten Regierungsrat Giltler.

Jede Stimme für

Hindenburg

dem Retter Ostpreußens, dem Führer aus der Not zur Freiheit.

Hindenburg-Ausschuß (Kreis Querfurt).

KLEIN-CONTINENTAL
für jeden Beruf

Generalvertretung:
Friedrich Müller, Halle (Saale)
Fernspr. 25616 u. 22102 • Leipziger Straße 29

Neue ermäßigte Anzeigenpreise für den „Personal-Anzeiger des Dageheim“

Die Geschäftsstelle dieser Zeitung vermittelt ohne Spesenauflauf für das „Dageheim“. Das Publikum hat nur nötig, die Anzeigekarte bei uns abzugeben und die ermäßigten Gebühren zu entrichten.

Diese lauten:
Stellen-Angebote jezt nur 90 Hfr.
Stellen-Gesuche jezt nur 67 Hfr.
Sonstige kleine Anzeigen (auch Verlosungszettel) 1.08 M. für die Zeile (1 Zeile = 7 Silben)

Buchdruckerei Wilhelm Sauer, Neulieben

Obst- u. Gemüsegarten 2 Schweine

zu verpachten
Neue Reihe 17.
Ankunft bald!

à 3 Benter, zum Hauschlachten, zu verkaufen.
Ziegelroda 22.

Achtung! Sichere Kapitalanlage!

RM 5000.- Bis 10000.-

a's I. und alleinige Feingeld-Hypothek auf erbt. Hauseigentum und Land für sofort oder später gesucht. Angebote unter C 210 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Wilh. Sauer in Neulieben.

Eichen-Zaun-Säulen
Zaun-Latten u. Riegel
Bohnenstangen vorrätig
Chüringer Holzwerke
ROSSL-BEN

